

Anton Seljak

Ivan Turgenevs Ökonomien

Eine Schriftstellerexistenz zwischen
Aristokratie, Künstlertum und Kommerz

P V E R
V A L A
E R N G
L A G O

Zürich

Inhalt

Vorbemerkung	13
1. Einleitung	15
1.1. Thema	15
1.2. Forschungsstand	21
1.3. Vorgehen	24
1.4. Exkurs: Rolle – Habitus – Feld – Kapital – sozialer Raum	26
2. Turgenevs ökonomische Positionen	37
2.1. Abstammung, Kindheit und Jugend – Rollenkonformität und materielle Sicherheit	37
2.2. Studium in Russland – Akkumulation von kulturellem Kapital	42
2.3. Studium in Berlin – Abkoppelung des eigenen ökonomischen Habitus von der familiären Hauswirtschaft	47
2.4. Im Spannungsfeld von Schriftstellerei und Beamtenberuf – Turgenevs Doppelrolle	69
2.5. Turgenev als Berufsschriftsteller – endgültiger Rückzug in das literarische Feld	89
2.5.1. Erste literarische Versuche	89
2.5.2. Exkurs: Turgenev über Kunst und Geld	92
2.5.3. 1847-1850: Zwischen finanzieller Abhängigkeit und ökonomischer Autonomie	97
2.5.4. Turgenevs Erbschaft 1850	103
2.5.5. Die <i>Zapiski ochotnika</i> als Meilenstein in Turgenevs literarischer Karriere – Akkumulation von symbolischem Kapital	113
2.5.6. Die 1850er Jahre – Etablierung auf dem literarischen Markt	117
2.5.7. Indienstnahme des symbolischen Kapitals – Turgenevs Exklusivvertrag mit dem <i>Sovremennik</i>	120
2.5.8. Lukrative multilaterale Verpflichtungen und Bruch mit dem <i>Sovremennik</i>	125
2.5.9. Die 1860er Jahre: Konvertierung des symbolischen in ökonomisches Kapital	131
Werkausgaben als zusätzliche Einnahmequelle	136
Ausländische Werkeditionen: weiterer symbolischer Kapitalzuwachs	143
Hohe Honorare, Verschuldung und Raubdrucke – Inkonsistenzen des Literaturmarktes	146

2.5.10.	Die 1870er und frühen 1880er Jahre: Turgenevs dominante Stellung im literarischen Feld.....	157
	Die Salaev-Edition von 1879	162
	Spätes Interesse am Drama	164
	Negative Bilanz trotz symbolischem Kapital.....	168
	Globalsumme versus Tantiemen – der Vertrag mit Glazunov.....	170
2.6.	Turgenev als Gutsbesitzer	179
2.6.1.	Zum wirtschaftlichen Potential der Güter Turgenevs	179
2.6.2.	Exkurs: Turgenevs Spielart der „Bauernbefreiung“ – Theorie und Praxis.....	183
2.6.3.	Nikolaj N. Tjutčev als Gutsverwalter	201
2.6.4.	Turgenevs Scheitern im ökonomischen Feld	204
2.6.5.	Nikolaj N. Turgenevs Administration – Familienbande und Manipulation.....	206
2.6.6.	Nikita A. Kišinskij	222
2.6.7.	Nikolaj A. Ščepkin	237
2.6.8.	Zusammenfassung: Turgenev als Gutsbesitzer	245
2.7.	Turgenev als Gönner	249
2.7.1.	Philanthropische Stiftertätigkeit als soziale (Selbst-) Verpflichtung.....	249
2.7.2.	Finanzielle Unterstützung mittelloser Künstler – „Mäzenatentum“ versus Kollegialität	254
2.7.3.	Unterstützung von Reformbewegungen	266
2.7.4.	Bildungsförderung und Studienzuschüsse.....	267
2.7.5.	Alters- und Krankenversorgung in Spasskoe	271
2.7.6.	Turgenevs Unterstützungszahlungen an seine Tochter Paulinette – zwischen Selbstverpflichtung und Selbstaufgabe	280
2.7.7.	Grosszügigkeit und Pedanterie: Dostoevskijs Schulden	287
2.7.8.	Turgenev und der <i>Literaturnyj fond</i> – Institutionalisierung der sozialfürsorgerischen Bemühungen	289
2.8.	Turgenevs Nachlass	300
2.9.	Zwischen Interesselosigkeit, Naivität und Inkompetenz. Das Spektrum von Turgenevs ökonomischem Habitus	313
3.	Askese, wirtschaftlicher Pragmatismus und Gier: Zur Konstruktion von Geld und Ökonomie in Turgenevs Werk	323
3.1.	Geld als handlungstreibendes Motiv	323
3.2.	Deckung, ‚Ent-Deckung‘ und Nichtdeckung – erfolgreiche und erfolglose Verrechnungsleistungen des Geldes.....	330

3.2.1.	Die Zersetzung des Ästhetischen durch Geld: Dichter- und Sängerbilder in Turgenevs Frühwerk.....	332
3.2.2.	Das Geldäquivalent <i>personaler</i> Werte.....	336
	Liebe und (Geld-)Heirat	336
	Zwischen Liebe und Prostitution: Macht und Ohnmacht des Geldes.....	350
	Der Preis für Recht und Leben	357
	Psychologische Folgen des monetären Zweckcharakters – Geldverhalten als Mittel der Figurencharakterisierung	359
3.2.3.	Das Geldäquivalent <i>sozialer</i> Werte: Reichtum als korrelatives Medium zu Machtgewinn, Machterhalt und Machtverlust.....	413
3.3.	Zusammenfassung: Die Axiologie des Geldes in Turgenevs ästhetischem System	439
4.	Versuch einer Zusammenschau: Zur ‚Geldgestik‘ in Turgenevs Biographie und Werk	448
4.1.	Turgenevs Habitusmodelle in den Feldern der Literatur, Macht und Ökonomie.....	448
4.2.	Zur Korrespondenz des Geldthemas in Turgenevs Lebenstext und Kunsttext.....	456
5.	Schluss.....	465
	Appendices.....	479
A	Attest vom 5. (17.) Mai 1845 über Turgenevs Staatsdienst.....	479
B	Turgenevs Vertrag mit den Salaev-Erben für die Werkausgabe von 1880	480
C	Turgenevs Vertrag mit Ivan Glazunov für die Edition von 1883-84.....	482
D	Turgenevs Vollmacht vom 26. Juni (8. Juli) 1868 zugunsten seines Gutsverwalters Nikita A. Kišinskij.....	484
E	Anonymer, gegen Turgenevs Gutsverwalter Nikita A. Kišinskij gerichteter Belastungsbrief vom Oktober 1868	486
F	Turgenevs Testamente	488
G	Durchschnittliche Wechselkurse des Rubels 1839-1887	489
H	Turgenevs Marktwert: Entwicklung des Honorarsatzes	491
I	Turgenevs Marktwert: Entgelt und Angebote für Einzelwerke und Werksammlungen	492
J	Preise und Lebenshaltungskosten	493
	Register der Werke Turgenevs.....	497
	Literaturverzeichnis	501